

Ausbau wäre wichtig für die Region

Bildung Thorsten Frei zum Gedankenaustausch an der Dualen Hochschule.

Finanzierung des Betriebs bereitet Sorgen.

Schwenningen. Der einstige Erfolg der Berufsakademien wird seit der Umwandlung 2009 zur Dualen Hochschule in Baden-Württemberg fortgeschrieben. An der Erfolgsgeschichte ist Villingen-Schwenningen mit seinem schönen Campus mit neuen und denkmalgeschützten Gebäuden direkt beim Bahnhof seit mehr als vier Jahrzehnten beteiligt.

Seit April leitet Rektor Ulrich Kotthaus in Nachfolge von Jürgen Werner die Hochschule mit rund 2500 Studierenden und rund 950 Partnerunternehmen. Thorsten Frei gratulierte dem neuen Rektor am Freitag zu dessen Wahl und informierte sich bei seinem Besuch über die neuesten Entwicklungen an der Dualen Hochschule, die derzeit nur eine Sorge hat: die Finanzierung des Betriebs.

Enormer Zulauf

Der enorme Zulauf sei einerseits schön, doch die Finanzierung halte mit diesem nicht Schritt.

„Frühere Berechnungen gingen davon aus, dass die Zahl der Studierenden ab 2020 abnehmen werde, neuere Prognosen gehen von stabil hohen Zahlen bis 2050 aus“, sagte Kotthaus. Dieser Entwicklung sollte das Land Rechnung tragen, meinte der neue Rektor.

Man sei natürlich bemüht, den Studierenden neue und den Entwicklungen angepasste Studienangebote zu machen, diese biete man auch an, etwa mit dem neuen Masterabschluss-Angebot sowie neuen zukunftsweisenden Bachelor-Studiengängen. Doch finanziell seien diese trotz Verbesserungen durch eine Aufstockung des Etats nicht mehr lange gedeckt, meinte Kotthaus. Diese 30-Prozent-Lücke könne nur durch Einsatz und Einsparungen einigermaßen ausgeglichen werden.

In fünf Jahren pleite?

„Geht die Entwicklung so weiter, sind wir in fünf Jahren pleite.“

Daran denkt Thorsten Frei nicht.

„Für mich wäre wichtig, wenn die Duale Hochschule im Land weiter wachsen würde“, sagte er mit Blick auf den Fachkräftemangel in den Unternehmen, die ihren Angestellten das Studium finanzieren und auf einen Verbleib im Unternehmen nach dem Studienabschluss setzen. Die Bleibequote liege bei über 85 Prozent, so Kotthaus. Für die Region wäre ein Ausbau der Dualen Hochschule enorm wichtig, denn 30 Prozent der Studierenden kommen aus den Kreisen Rottweil, Tuttlingen und Schwarzwald-Baar und somit aus hiesigen Unternehmen. Die Studenten kommen aber aus dem ganzen Bundesgebiet, einige wenige sogar aus der Schweiz.

Thorsten Frei empfiehlt Rektor Kotthaus, noch mehr Werbung für das inzwischen in anderen Bundesländern kopierte Hochschulmodell sowohl bei Landtags- als auch Bundestagsabgeordneten zu machen: „Lobbying ist in ihrer Lage sehr wichtig, damit klar wird, was sie hier eigentlich leisten.“

eb



Abgeordneter Thorsten Frei (rechts) tauschte sich mit DHBWVS-Rektor Ulrich Kotthaus aus.

Foto: Privat